

Die Fischerei

in Südtirol

Nr. 4 - Dezember 2009

Mitteilungsblatt des Landesfischereiverbandes Südtirol



> Bezirksversammlungen 2009



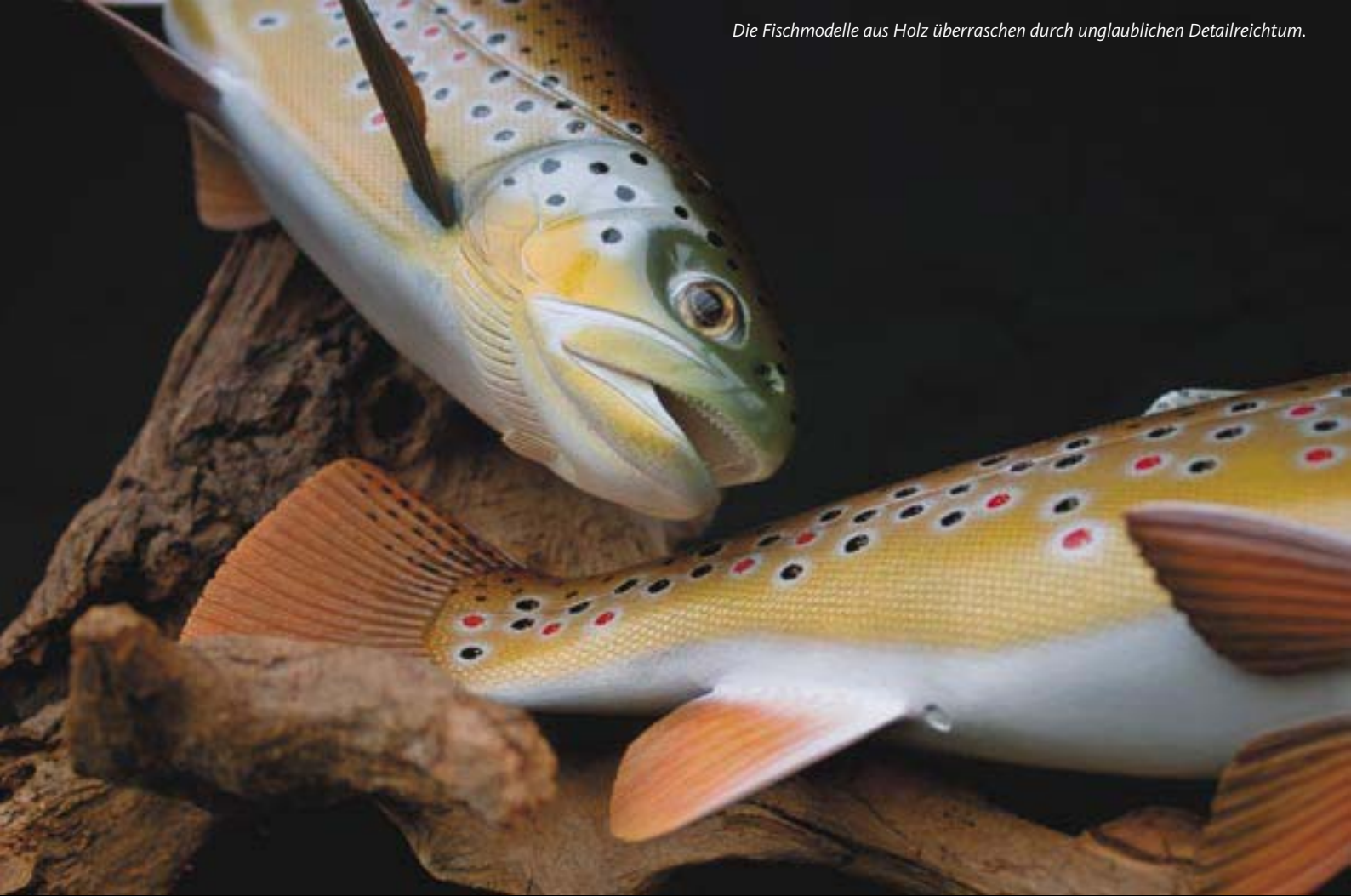
> Geschützte Kleinfischarten



> FV Bozen: Königskettenfischen



Freie Fahrt für Fische



Der Preis für eine gute Trophäe muss nicht das Leben eines Fisches sein

Wer kennt diese Situation nicht? Ein erfolgreicher Angeltag neigt sich dem Ende, nach einem spannenden Drill liegt ein wunderschöner, kapitaler Fisch erschöpft im seichten Uferwasser. Einmalige Augenblicke, die die Faszination am Angeln perfekt machen.

Der Wunsch des Anglers nach einer dauerhaften Erinnerung an einen großartigen Fang besiegelte bislang in nicht wenigen Fällen das Schicksal des Fisches: Der Fisch wurde einem Präparator zur Anfertigung einer Trophäe übergeben.

Die rückläufige Zahl natürlicher Fischvorkommen sowie der ständig steigende Aufwand zur Wiederbelebung gesunder Bestände lassen jedoch weltweit unter

Anglern den Catch & Release-Gedanken immer populärer werden. Grund genug für uns, einmal einen Blick auf die Alternativen zur konventionellen Präparation zu werfen.

Geht man einmal davon aus, dass von einem Fang lediglich ein paar gute Photos sowie genaue Angaben zur Größe des Fisches vorhanden sind, bieten sich für eine Trophäe immer noch mindestens zwei interessante Optionen, die beispielsweise auch dem C&R nicht entgegen stehen: Zum einen kann auf eine Reproduktion aus Glasfaser zurückgegriffen werden. Hierbei handelt es sich um detailgetreue Abgüsse, die nach individuellen Vorgaben (Fangfoto) coloriert werden können. Glas-

faserreproduktionen werden aufgrund des verhältnismäßig günstigen Preises und der hohen Haltbarkeit häufig in Museen und für Trophäen sehr großer Fische eingesetzt. Die Auswahl der für den jeweiligen Fisch zur Verfügung stehenden Formen und Größen ist jedoch begrenzt. Deshalb kann es unter Umständen zu geringfügigen Längenabweichungen zwischen Fang und Trophäe kommen.

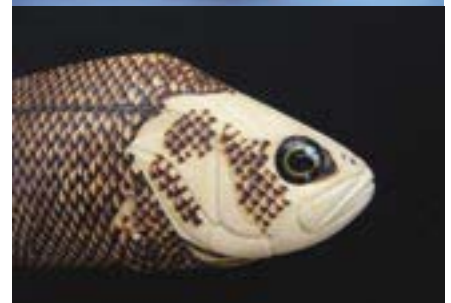
Eine wesentlich individuellere und dem Original gegenüber genauere Art der Nachbildung ist das Fishcarving - auf deutsch: Fische schnitzen.

Fishcarving ist eine Kunstrichtung, die sich bereits Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte. Anstatt echte Fische zu prä-



Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Äußerst lebensecht schlängelt sich die Quappe um den versunkenen Ast, um die Schnecke von den Blättern zu pflücken.

Arbeitsschritte von der Rohform über das Einsetzen der Augen, dem Anbringen des Schuppenkleides bis hin zur airbrush-lackierten und arrangierten Barsch-Skulptur.



parieren und sie als Trophäen oder Dekoration an die Wand zu hängen, begann ein schottischer Künstler um 1875 damit, Fische aus Holz anzufertigen und sie naturgetreu zu bemalen. Heute ist Fishcarving vor allem in den USA sehr beliebt und wird u. a. sogar in Wettbewerben – bis hin zur offiziellen Weltmeisterschaft – betrieben.

Fishcarving erfordert sehr gute Kenntnisse über das Verhalten, Vorkommen, die Anatomie und Biologie der verschiedenen Fischarten, da die Ausgangsbasis für ein Fischmodell lediglich ein Stück Holz ist. Bevor mit dem Schnitzen begonnen werden kann, sind neben dem Studium von Referenzfotos, Abbildungen und In-

formationen aus Büchern, noch möglichst gute Fotos für Form und Farbigkeit des zu schnitzenden Fisches notwendig.

Aus dem Foto wird unter Beachtung der exakten Größe eine Schablone angefertigt, die auf das Rohmaterial von allen Seiten übertragen wird. Dies garantiert, dass das Fischmodell die gleiche Größe wie der gefangene Fisch hat.

Mit verschiedensten Werkzeugen schnitzt man dann den Rohling. Im weiteren Arbeitsverlauf werden dann nach und nach die Details herausgearbeitet. Sind die Flossen sehr dünn, werden sie separat angefertigt und später am Körper angebracht. Grobe Flossen- und Schuppenstrukturen sowie Augen(-höhlen) und Kiemen wer-

den beim Schnitzen mit eingearbeitet. Nach der Schnitzarbeit erhält der Rohling dann, analog dem Vorbild der Natur, seine endgültige Farbe.

Beim Schnitzen der Fische benutzt man hauptsächlich Lindenholz. Aufgrund seiner Eigenschaften ist es besonders gut für die Herstellung von Fischmodellen geeignet. Bei wetterfesten und größeren Modellen wird das Holz durch einen feinporigen Schaumstoff ersetzt. Für die sog. „Natural Finish Carvings“, also Fischmodelle ohne Farbe kommen wegen der interessanten Struktur oft seltene Maserhölzer zum Einsatz. Der relativ hohe Aufwand bei der Anfertigung eines Modells wird durch die Vorteile von Fishcarving gerechtfertigt. Das Modell kann individuell nach den Wünschen und exakten Größenangaben des Auftraggebers angefertigt werden. Gesamtaufbau und Anordnung des Fisches sowie Bewegungen bestimmt allein der Auftraggeber und nicht eine vorgegebene, fertige Form. Wir bedanken uns bei Ruben Herrmann (www.schnitzfisch.de) für die fachliche Unterstützung und Bereitstellung der Fotos. ■

Fotos: Ruben Herrmann



Fischmodell und Sockel aus einem Stück gefertigt.

Die aufwändige Lackierung eines Bachsaiblings. Eine ruhige Hand ist bei solchen Kunstwerken erstes Gebot.



Das „Wasser explodiert“, der Fisch scheint aus dem Sockel zu springen.



Ein „Natural Fish Carving“-Sonnenbarsch.